

Table with subscription rates for different periods: Annual (14 fl.), Half-yearly (7 fl.), Quarterly (3 fl. 50).

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Uradner Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haagenstein & Bogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Journalstimmen.

Urad, 11. März.

In einer „aus der Ferne“ überschriebenen Entgegnung der „Magyar Ujság“ auf Klapka's Artikel...

Darauf antwortet Klapka im „Századunk“ mit einem längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Abgesehen von einer bis zu diesem Augenblicke vollständig unabhängigen Stellung, abgesehen von meiner Person überhaupt, wie kann ein gewissenhafter Mann den Anhängern der jetzigen Regierung den Vorwurf machen...

Wer hat den Muth, die ungarischen Minister der schwachen Feigheit zu zeihen, daß sie, die ihr ganzes Leben dem Dienste des Vaterlandes geweiht, nun plötzlich zu Werkzeugen der unerbittlichen Feinde des Landes herabgesunken seien?

Ich habe es nicht nötig, — sagt Klapka weiter — meine politischen Ansichten, meine politische Ueberzeugung zu verbergen...

Nach dem unglücklichen Ausgange unseres Freiheitskrieges, und nach der blutigen Epoche, die dann gefolgt, zu jener Zeit, da es keinem Zweifel unterlag, daß man in Wien die vollständige Vernichtung unserer nationalen Existenz anstrebte...

Ich war nie im Zweifel darüber, daß für uns zwei Wege offen stehen. Entweder der Anschluß an eine neu zu bildende Donauconferation, oder die Aussöhnung mit Oesterreich auf Grund der 1848er Verfassung.

Als daher der gekrönte König im Angesichte von Tausenden unter Gottes freiem Himmel auf die Constitution des Landes geschworen, und dadurch den festen Grund zur Wiederherstellung unserer staatlichen Unabhängigkeit gelegt...

Auf der gewonnenen Basis das Werk weiter zu entwickeln, ehlich, offen, und ohne Hintergedanken, solange man auch in Wien ehrlich, offen, und ohne Hintergedanken unsere constitutionellen Rechte und Freiheiten achtet...

Wenn der Verfasser jenes Artikels (wir haben wohl nicht nötig zu bemerken, daß Klapka Niemand anderen für den Verfasser des erwähnten Artikels hält als Ludwig Kossuth), sich entschließen konnte, in sein Vaterland zurückzukehren...

den, denn in der Linken und in dem linken Centrum fände er seine Jugendfreunde und einflussigen politischen Principiengenossen, deren freundschaftliche Hand er schwerlich mit dem Glücke veranlassen möchte...

„Napló“ hält der äußersten Linken ihr Sündenregister vor: Sie fragen — entgegnet „Napló“ auf den Artikel der „Magyar Ujság“ — was denn geschehen ist, daß wir unsere Aufforderung an die Linke erließen?

Als eine solche Krankheit betrachteten wir Ihre Politik; heute kann die öffentliche Meinung sie in ihrem ganzen Umfange beurtheilen. Sie kann sehen, daß Sie unter dem Schilde der Freiheit nur der Reaction das Wasser auf die Mühle treiben.

Europa, und in erster Linie unser Vaterland, ist von Rußland bedroht. Die russische Agitation treibt innerhalb unserer Grenzen am hellen Tage ihr Unwesen. Dort sind die russischen Pilger, hier die serbischen Trauermessen, die fliegenden Blätter, in welchen die Rumänen Siebenbürgens zur Abgabe von Vertrauensadressen aufgefordert werden.

Und Sie fragen, was geschehen ist, daß wir die gesellschaftliche Ordnung bedroht sehen? In rein ungarischen Städten finden blutige Zusammenstöße statt — aus Parteiwuth; der Ungar trachtet dem Ungar nach dem Leben — aus Parteiwuth.

Im Jahre 1848 war die Partei der Geselligkeit nicht stark genug, um das Vaterland gegen die Ungeheuerlichkeit zu verteidigen. Heute ist sie stark genug, und sie würde sich an dem Vaterlande verfürzen, wenn sie von ihrer Stärke keinen Gebrauch machen wollte.

Wir bedauern es — sagt Klapka — daß die Lage eine solche sei, daß es unter der Opposition eine Schattirung gibt, mit der wir uns niemals vereinigen werden, und deren sogenannten Führern wir nicht folgen können.

„Házánk“ spricht seine Mißbilligung über das Vorgehen der Regierung gegenüber dem Pesther Demokratenclub aus: Hält die Regierung die 48er Gesetze für restituirt, dann könne sie keine Gefahr in einem Vereine erblicken, der die Wiederherstellung der 48er Gesetze anstrebt...

Hält die Regierung die 48er Gesetze für restituirt, dann könne sie keine Gefahr in einem Vereine erblicken, der die Wiederherstellung der 48er Gesetze anstrebt; sind die 48er Gesetze nicht restituirt, dann habe die Regierung

nicht im Sinne des Gesetzes gehandelt, wenn sie dem Vereine die Möglichkeit benimmt, die Abänderung der 67er Basis vorzubereiten.

„Napló“ drückt seine Befriedigung über die Ernennung des Viceadmirals Tegethoff zum Oberbefehlshaber der Marine aus und knüpft daran folgende Bemerkung:

Es ist möglich, daß man in Ungarn diese Ernennung einfach zur Kenntniß nehmen, oder daß man darin die Auszeichnung eines Helden erblicken wird, während Andere vor der durch die Ausgaben auf die Flotte nothwendigen Erhöhung des Budgets zurückschrecken werden.

„Napló“ demotirt das Gerücht, daß die Regierung ein neues Wahlgesetz schaffen wolle.

Wien, 10. März.

Die ungarische Regierung wird — wie verlässlich verlautet — weder die Coupons- noch Capitalsteuer einführen. Das Gerücht, der Finanzminister Könyahy candidiere um den Posten des Communicationsministers, ist vollständig unbegründet.

Die ostasiatische Expedition ist durch Betheiligung der ungarischen Regierung gesichert, und findet morgen in Anwesenheit der Regierungsvertreter ein Industriellenmeeting zur Berathung über die Modalitäten der Betheiligung seitens der Geschäftsleute statt.

Der heutigen ungarischen Delegations Sitzung wohnten die Minister Beuszt, Andrassy, Könyahy, Festetics, Kaba, und die Regierungsvertreter Grivicic, Kratics und Falke bei; Csengerly verlas das Separatvotum über die römische Botenschaft und wurde selbstes zu Protocoll genommen; auch wurde das Referat des Ausschusses über das Militärbudget und das Separatvotum der Linken verlesen.

Der Ausschuss des Reichsraths nahm die Voranschläge des Ministers des Innern an. Gistra erklärt, demnach ein Gesetzentwurf über politische Organisation vorzulegen, dessen Durchführung im October vollendet sein wird.

Bukarest, 7. März.

Sämmtliche hiesigen Blätter constatiren die ausgesprochene Absicht der Regierung, die vollständige Unabhängigkeit Rumäniens in Kurzem zu proclamiren. Die „Terra“ vom 4. d. schreibt: Die Allianz unserer Regierung mit Rußland ist eine feststehende Thatsache und hat vorerst zum Zweck, für den Fall eine russische Intervention herbeizuführen.

Der officiöse „Romanul“ vom 5. d. gibt diese Angaben nicht nur zu, sondern bekräftigt dieselben sogar noch mit Nachfolgendem: „Die Pforte ist nicht der Meinung, wie sich die „Terra“ gestern bezüglich der leicht zu erreichenden Unabhängigkeit ausdrückt.

Noch mögen die aus Privatberichten aus Galacz stammenden Nachrichten erwähnt werden, denen zufolge die rumänische Regierung bereits Maßregeln getroffen habe, um in Bukarest und längs der Donau Truppen zu concentriren.

Die Enthüllungen des „Pays“.

Paris, 7. März.

Das Journal „Pays“ veröffentlichte heute die schon angekündigten Documente bezüglich der Geld- und Drucken-Sendungen des italienischen Ministeriums an Herrn de la Varenne hier, für französische Journalisten, die Italien Dienste geleistet hatten.

Von drei Uhr Nachmittags ab war der Verkehr in dem Faubourg Montmartre, wo sich die Bureau dieser Zeitung befinden, erschwert und später mehrfach gehemmt durch den Andrang von Neugierigen, welche sich der ersten Nummern des Blattes verschern wollten. Um vier Uhr begann die Ausgabe. Die sämtlichen Enthüllungen fanden sammt einem einleitenden Artikel, einer Vorrede und einem Nachwort der Redaction auf der ersten Seite des sehr splendid gedruckten Blattes Platz. Wir können daher die 21 Actenstücke, welche — man höre! — von Herrn v. Kervégien legalisirt sind, wörtlich wiedergeben:

Nr. 1. Der Chef-Redacteur eines französischen Blattes an Charles de la Varenne, 1860. Ich gebe Ihnen unbedingt Vollmacht für alle zu treffenden moralischen, politischen und sonstigen Uebereinkünfte. . . . Man hat uns viel versprochen. Was hat man gehalten? Nichts. Wenn Sie für den Krieg waren, so war ich dabei für die Hälfte im Spiel; Sie riskirten (unleserlich); ich riskirte das Journal. Sagen Sie und lassen Sie dem Herrn v. Cavour sagen, daß *** (der Name des Journals) ihn mit Leib und Seele unterstützen wird. Die 1000 Francs sind gezahlt worden und die Cassé hat, wie Meliére sagt, sehr schöne Augen. Peji! (Geg.) K. (Das „Pays“ erklärt, dieses Blatt nicht nennen zu können, weil es nicht zu den sechs Blättern gehöre, die es zur Publication ermächtigt haben.)

Nr. 2. Herr Rattazzi an Charles de la Varenne, 5. März 1862. (Aus dem Italienischen übersetzt.) Was die Vorschläge betrifft, welche Sie mir bezüglich der Presse machen so glaube ich, daß dieselben sich nicht brieflich behandeln lassen. Kommen Sie nach Turin, wir werden hier besser combiniren können, was für die Presse zu thun ist. Für jetzt habe ich Ihnen keine besonderen Aufträge für Paris zu geben. Uebrigens bin ich gewiß daß Sie alles Mögliche thun werden, um den Blättern eine für das neue Ministerium günstige Richtung zu geben.

Nr. 3. Der Minister (?) Crispi an Charles de la Varenne, Palermo, den 23. Juli 1860. Ich danke Ihnen für das Uebereinkommen, welches Sie mit der „Opinion Nationale“ getroffen haben. Die Zeit ist vorbei, da wir um eine Einrückung in die großen Blätter betteln mußten. Wir haben heute den „Siècle“, die „Opinion Nationale“ und die „Debat“ für uns.

Nr. 4. An Charles de la Varenne. (Unterschrift und Datum wurden, da der Greffier zu schnell las, nicht verstanden.) Wir danken Ihnen, aus dem „Siècle“ unseren amtlichen „Moniteur“ gemacht zu haben.

Nr. 5. Bocca Forte an La Varenne, Palermo, 30. Juni. Indem Sie die Correspondenzen in der „Opinion Nationale“ veröffentlichten, werden Sie darauf bedacht sein, die vollendeten Thatfachen in einer den Interessen Siciliens günstigen Art darzustellen und nichts zu erwähnen, was eine üble Idee von meinem unglücklichen und gepeinigten Vaterlande geben könnte. Ich empfehle Ihnen auch, in Ihrer Publication meinen Namen nicht durchschlüpfen zu lassen; ich will gänzlich im Schatten bleiben.

Nr. 6. Herr Rattazzi an La Varenne, 1860. Vergessen Sie auch nicht, das Dementi wegen des angeblichen Verbots zu geben, wobei Sie namentlich bei der „Opinion Nationale“ anfangen wollen.

Nr. 7. Bocca Forte an La Varenne, Palermo, 20. Juli 1860. Da Crispi wieder in's Ministerium gekommen ist, so können Sie ihm direct schreiben wegen der Angelegenheit des „Courrier de Paris“, des „Correspondant“ und wegen des Abonnements auf die „Opinion Nationale“. E. . . wird gewiß mit uns einverstanden sein und in demselben Sinne an Crispi und La Voggia schreiben. Weber die „Anzeiger“ noch die „Italie pur les Italiens“ haben bis jetzt

die „Opinion Nationale“ in Austausch erhalten. Gehen Sie zu Guérout und halten Sie ihn an, den Austausch zu besorgen.

Nr. 8. Rattazzi an La Varenne, 5. October 1861. Sie haben vollkommen Recht, es für angemessen zu halten, daß die hiesige Regierung etwas thue, um sich den neuen Director der französischen Presse geneigt zu machen. Aber, offen gesagt, ich kann Ihnen hierüber keinen Aufschluß geben, da meine Beziehungen zum Ministerium mir nicht gestatten, mich in solche Einzelheiten zu mischen.

Nr. 9. An La Varenne. Unsere Gesandtschaft in Paris hat bei dem Minister-Präsidenten Herrn Rattazzi darauf angetragen, daß man Herrn Voittelle das Großofficierskreuz direct zuschicke. Der Präsident hat bereits officiell geschrieben, daß ein Versehen seines Secretärs vorliege, in Folge dessen die Gesandtschaft nicht das officielle Diplom mit dem Orden erhalten hätte. Damit ist hoffentlich der Casus belli beschworen. (Unterschrift unleserlich.)

Nr. 10. 12. December 1862. Ich habe von Herrn Charles de la Varenne die Summe von 6000 Francs von Seite des Herrn Rattazzi für Rechnung der Zeitung „L'Esprit public“ erhalten. (Geg.) Castille. — Gleiche Quittung über 500 Francs ddo. 2. Februar 1863.

Nr. 11. An La Varenne, Palermo, 1. August 1860. Beifolgend erhalten Sie eine Tratte von 2000 Francs, um unser Abonnement auf die „Opinion Nationale“ zu bezahlen; mit dem Rest wollen Sie Ihre Correspondenzkosten bestreiten. Ich habe noch keine Sendung der „Opinion Nationale“ erhalten und keine Reile von dem Correspondenten, welchen Sie für unser amtliches Blatt von Sicilien angestellt haben. (Geg.) Crispi.

Nr. 12. An La Varenne. Sendung eines Wechsels von 5000 Francs auf Rothschild seitens des italienischen Ministeriums des Innern im Auftrage Rattazzi's. Datum: Turin, 4. April 1862; Unterschrift unleserlich.

Nr. 13. (Italienisches) Ministerium des Innern, 18. August 1862. Der Unterzeichnete ist beauftragt, Ihnen mit der Bitte um Quittung an die Ministerialcasse nur einen Wechsel auf 3000 Lire zu übersenden. Der Unterzeichnete bittet gleichzeitig um eine Quittung über den am 25. Juli übersendeten Wechsel von 7000 Lire. Der Director der dritten Abtheilung: Prato.

Nr. 14. Gleichlautende Sendung von 8000 Fr. seitens des italienischen Ministeriums des Innern, ddo. 28. October 1862.

Nr. 15. Sendung eines Wechsels seitens des Herrn Rattazzi selbst, ddo. 4. April 1862.

Nr. 16. Herr Rattazzi an La Varenne, 1865. Da ich nächste Woche nicht in Turin sein werde, so werde ich Ihnen die von Ihnen bezeichnete Summe erst in der folgenden Woche, dann aber unfehlbar einschicken.

Nr. 17. 22. März 1865. Rattazzi meldet den unverzüglichen Abgang von 500 Francs an La Varenne.

Nr. 18. Turin, 22. . . . 1864. Herr Nigra übersendet La Varenne 2000 Francs und eine Photographie.

Nr. 19. Rattazzi an La Varenne, 4. April 1862. . . . Schließlich will ich Ihnen noch sagen, daß ich zwei Großkreuze, vier Officierskreuze und vier Ritterkreuze habe verleihen lassen. Ich erinnere mich nicht mehr genau der Namen, aber unter den Officieren waren Dréolle („Patrie“), Dentu, Plee („Siècle“) u. s. w.

Nr. 20. 22. März 1863. Rattazzi vertritt La Varenne wegen erwarteter Decorationen und läßt sein Bedauern deshalb auch an Herrn de la G. . . . ausdrücken.

Nr. 21. Der Chef-Redacteur eines französischen Blattes an La Varenne, 1. December 1861. Ich wünschte sehr lebhaft, an Stelle des Commandeurkreuzes des St. Mauritius-Ordens, welches dem König mir selbst gegeben hat, daß ich aber nicht neben dem Eichen-Orden, dem Stabellen-Orden und einem dritten Commandeurkreuz, welches ich besitze, am Halbe tragen kann, in einen höheren Grad befördert zu werden, welcher mir das Recht gibt, die Plaque zu tragen oder (da mir weniger an dem Grade als an der Sache liegt) die Erlaubniß zu erhalten, als Comthur die Plaque zu tra-

gen, wie dies in anderen Staaten geschieht. In Spanien nennt man das Comthure von der außerordentlichen Gattung. Das „Pays“ erklärt, daß dies alle Actenstücke sind, welche ihm aus dem Nachlasse des Herrn de la Varenne zur Verfügung gestellt worden sind.

Neuestes.

München, 9. März. Heute Nachmittags 2 Uhr hat die Leichenfeier des Königs Ludwig unter der programmatischen Theilnahme des gesammten Hofstaates, der Staatsbehörden, der Volksvertretung etc. in Gegenwart einer zahllosen Volksmenge von Stadt und Land stattgefunden. Dem Leichenwagen folgten die Prinzen des königlichen und des herzoglichen Hauses, der Kronprinz von Sachsen, Erzherzog Albrecht, Herzog von Modena, Prinz Adalbert von Preußen, Prinz Ludwig von Hessen, Herzog Max von Württemberg und die Vertreter von fremden Fürsten.

Lübeck, 9. März. Die „Lübeckische Eisenbahnzeitung“ schreibt: Morgen beginnt in Schwerin die Verhandlung der Commission, betreffend den Anschluß der beiden Mecklenburge und Lübeds an den Zollverein. Den Vorsitz führt der Provinzial-Steuerdirector Groeben. In der Commission sind Vertreter: ein bairischer, ein sächsischer, zwei mecklenburgische und ein Lübecker Commissär.

Berlin, 9. März. Die Königin und der Prinz Napoleon haben gestern die Oper besucht. Der Prinz besichtigte heute die Kasernen. Morgen findet bei Lord Costus und Wittwoch bei dem Prinzen Carl ein Diner statt.

Paris, 8. März. Prinz Napoleon kehrt zuerst von Berlin hierher zurück und besucht dann Wien, Bukarest und Constantinopel; man hat neue Beforgnisse wegen des Orientes.

Paris, 9. März. Der gesetzgebende Körper nahm das gesammte Preßgesetz und das Contingenzgesetz an. Die Regierung brachte das Budget für das Jahr 1869 und 440 Millionen Anleihe ein. Das Budget weist in der Rubrik Einnahmen, ordentliche 1699, außerordentliche 93 Millionen aus; in der Rubrik Ausgaben 1627 Millionen ordentliche und 184 Millionen außerordentliche Ausgaben.

Florenz, 9. März. In der Deputirtenkammer wurde die Debatte über die Abschaffung des Zwangscourses fortgesetzt. Einige Deputirte entwickelten ihre Tagesordnungen für die rasche Abschaffung desselben.

Der Finanzminister spricht sich wohl für die Abschaffung des Zwangscourses, jedoch ohne gewaltthätige Umwälzungen aus, er kann aber weder die Mittel noch den genauen Zeitpunkt der Abschaffung angeben.

Es brechen sodann Streitigkeiten über die Reihenfolge der Abstimmung über die vorliegenden Anträge aus, worauf der Präsident die Sitzung in Folge des Tumults aufhebt.

Die Abstimmung wird auf morgen verschoben.

Petersburg, 9. März. Glaubwürdigst wird berichtet, daß Kaiser Napoleon im Juni nach Petersburg kommen werde. Glänzende Manöver eines Armee-corps von 100,000 Mann werden vorbereitet.

Tagesneuigkeiten.

* Ihre Majestät die Königin hat, wie wir vernehmen, für die Zeit a. h. ihres Aufenthalts in Wien mit der auszeichnenden Mission eines Leibarztes den Professor Valassa betraut. — Die Amme für den anzuhoftenden a. h. Sprößling ist aus ausdrücklichen Wunsch Ihrer Majestät aus dem ungarischen Volke gewählt worden.

* Wenn man einer aus Wien zukommenden Nachricht glauben schenken darf, so wäre von Seite der preussischen Regierung auch gegen den Abjanten des Ex-Königs von Hannover, Grafen Wedell, ein Hochverratsproceß eingeleitet worden.

* (Clam-Gallas.) In den Journalen wurde neuerlich erwähnt, daß Clam-Gallas bei Gelegenheit einer Neuve über die päpstlichen Zuaven von einer solchen Begeisterung ergriffen wurde, daß er sich erbot, an die Spitze der Zuaven zu treten. Die später gemeldete Quittung dieses Generals gab Veranlassung zu der Vermuthung, daß diese

Senilleron

5

Memoiren eines italienischen Polizeibeamten.

Von J. i.

(Fortsetzung.)

Theresa's Gesicht war das erste, das am Fenster erschien; es verschwand sofort wieder, und lautes Gelächter erscholl draußen. Hierauf schwang sich ein Mann an's Fenster empor, derselbe, den ich schon in Gesellschaft des Wirthes im Gemach gesehen. „Ich bin Minghi,“ sagte er; „erlauben Sie, daß ich eintrete.“

Dabei machte er eine Miene, durch's Fenster einzusteigen. Hinter ihm aber sah ich Bergamo und Bartolo, die augenscheinlich im Begriff waren, ihm zu folgen. — „Keinen Schritt weiter, oder ich schieße!“ donnerte ich. In diesem Augenblicke ward meine Aufmerksamkeit auf die Thür gerichtet, die von außen aufzureißen versucht wurde. Durch die schmale Oeffnung sah ich außer dem Wirth, der eine Laterne trug, zwei Männer. Ich konnte nichts thun, als sofort den großen Tisch, der sich im Zimmer befand, umwerfen, an die Thür rücken und darauf treten, um das Oeffnen der Thür eine kurze Zeit zu verhindern und die Fensteröffnung im Auge behalten zu können. Hier indessen hatten Bergamo und Bartolo bereits Zeit gefunden, in's Zimmer zu springen. Minghi folgte ihnen und Theresa postirte sich außen an's Fenster.

Alles, was jetzt vor sich ging, war das Werk weniger Minuten, und in wenig mehr als zwei Augenblicken stand das ganze Bild des möglichen Verlaufs vor den Augen meiner Seele. Ich hatte günstigen Falls vier Schüsse abzugeben und war allerdings entschlossen, mein Leben theuer zu verkaufen, aber auch die Banditen waren alle mit Pistolen und Dolchen bewaffnet. Wenn also auch die Polizei noch zeitig genug eintrat, um sich ihrer zu vergewissern, so

sprach doch der Anschein dafür, daß ich mich werde opfern müssen.

Die Eingebungen zauderten, mich anzugreifen oder ihre Schüsse abzugeben, theils weil Jeder von ihnen fürchtete, zuerst zu fallen, theils weil sie ihres Opfers sicher zu sein glaubten und sich an dessen Pein weiden zu wollen schienen. Die Schlange Theresa schlug ein höhnisches Lachen auf; auch Bergamo übergoß mich mit einer Fluth von Spott. „Ich gratulire dem Lieutenant der Veraglieri wegen der Fortschritte in seinem neuen Amte!“ rief das teuflische Weib. — „Er ist gekommen, um die Kostbarkeiten in Beschlag zu nehmen,“ fügte Bergamo hinzu. „Der Herr Officier haben eine gar keine Nase, um Schätze auszuwittern. Er hat eine glänzende Carrière vor sich. Was gilt's, er ist in höchstens fünf Jahren Chef der geheimen Polizei!“

Die Andern lachten laut auf. Meine Stellung schien allerdings im directen Widerspruch mit diesem Prognostikon zu stehen, denn vor mir befanden sich drei bewaffnete Räuber, und die Banditen an der Seite des Wirthes standen im Begriffe, jeden Augenblick durch die Thür, die bereits wieder nachgab, einzubringen.

Minghi war der Erste, der sein Pistol hob und schoß, in demselben Augenblicke gab ich Feuer. Minghi stürzte getroffen. Bergamo traf mich in den Arm. „Darauf!“ commandirte Theresa in wuthvollem Tone. Das Gemach war bereits in Pulverdampf gehüllt, und hierin lag vielleicht die Ursache, daß die nächsten Schüsse von mir und Bergamo fehlgingen. Ich gab mein Leben verloren.

Da plötzlich ertönte starkes Geräusch von außen. Theresa ward vom Fenster weggerissen und ein Carabinerlauf richtete sich auf einen der Räuber. Ich stieß ein Triumphgeschrei aus, mein Spiel war gewonnen. In Zeit von fünf Minuten waren zwanzig Polizeibeamte im Hause und sämtliche Anwesenden verhaftet. Das geraubte Gut fand sich im Keller in Weinsäffern versteckt.

In der Folge wurden Bergamo und Bartolo hingerichtet, Theresa, der Wirth und Minghi erhielten mehr oder minder lange Strafbarkeit. Ich aber hatte die ersten Schritte im Dienst glänzend vollbracht und in der That gewisse Aus-

sicht auf eine brillante Carrière. Signor Verdi ward zwar sofort auf freien Fuß gesetzt, starb aber sechs Wochen später an gebrochenem Herzen.

Unter der Tonjur.

Nach dem Ausbruche der französischen Revolution 1848, welche auch ganz Italien erschütterte, zeigte sich hier die eigenthümliche Erscheinung, daß König Carl Albert von Sardinien, welcher doch allein unter sämtlichen italienischen Fürsten der constitutionellen Regierungsform zuneigte, von den Republikanern aller Schattungen am meisten gehaßt, oder, wenn dieses Wort zu stark sein sollte, mindestens angefeindet ward. Zwar ließ er sich, in Folge der Inurrection in Mailand und der reactionären Drohungen, durch die Leidenschaft seines Volkes zum Kriege gegen Oesterreich fortreißen; aber dies genügte den Republikanern nicht, welche ein einheitliches Italien ohne Fürsten erstrebten. Carl Albert wählte in der Politik das fatale Juste milieu und starb im Exil. Es lag ihm daran, sich über die Absichten und Pläne der Republikaner zu orientiren, seine Freunde und Feinde kennen zu lernen, und eine ausgewählte Anzahl der piemontesischen Polizeibeamten ward mit dieser Erforschung beauftragt. Ich war einer der Ersten auf der Liste der Ermählten. Wenn mir auch, als Freund politischer Freiheit, die Arbeit nicht gefiel, so erlaubte mir doch mein Eid nicht, mich den Befehlen meiner Obern zu widersetzen.

Eines Tages ließ mich Signor Pinelli kommen. Er war allein und hieß mich Platz nehmen. „Giuseppe,“ begann er, „ich habe Ihnen eine schwierige Mission anzuvertrauen. Wir werden sehen, ob Sie ihr gewachsen sind. Jedenfalls kann ich Sie versichern, daß diese Mission für unsern königlichen Herrn von größter Wichtigkeit ist. Verstehen Sie etwas Latein?“

„Höchstens das Wenige, was zum kirchlichen Dienst gehört.“

„Das genügt schon. Hunderte von würdigen Priestern verstehen auch nicht mehr. Können Sie das Confiteor, das Laudamus, das Credo und die Lobgefänge auswendig?“

„Ich begann zu recitiren.“

(Fortsetzung folgt.)

Julius Weiss,

(Hotelier „zu den 3 Königen“ in Arad)

zeigt hiemit dem p. t. Publikum höflichst an, daß er **Donnerstag den 12. d. M.** in den vergrößerten Speise-Localitäten des genannten Hotels eine

Bierhalle

eröffnet, wo fortwährend echtes **Steinbrucher Bier** bester Qualität ausgekostet wird.

Wöchentlich zeigt er an, daß dasselbst auch schmackhaftes Frühstück, Mittag- und Nachtmahl zu haben ist und auf Mittagsloft Abonnemente angenommen werden.

Mit der Versicherung prompter Bedienung bittet er um zahlreichen Bespruch
Arad im März 1868.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Comittenten unterhalten wir in unserer

Mehl-Niederlage

stets ein Lager von

35° rohen und 38° rectificirten Spiritus.

Brüder Neuman.

פסח מעהל

Gefertigter beehrt sich die höfliche Anzeige zu machen, daß er auch dieses Jahr mit der Erzeugung von

Oster-Mehl

sich befaßt und dasselbe zu den billigsten Preisen verkauft.

J. Streckenbach.

Arverési hirdetés.

Arad városi törvényeszkének 9735/1867. sz. a kelt végzése folytán ezenel közhírré tétetik, miszerint Hirschl Mózesnek 625 ft. löke-kövelése s járuléka ki-elégítése végett Herceg Márk örökösaitől mint alperesektől lefoglalt s az aradi 146. sz. tjkönyvben felvett, 1789 ft-ra becsült öntözési ház és telek 1868. évi **Március hó 27-én.** d. e. 10 órakor becsíron vagy azon felül, ennek nem sikerülése esetében 1868. **Aprilis 27-én.** d. e. 10 órakor, becsíron alul is az Aradvárosi telekkönyvi hivatalban elfog árvereltetni. Venni szándékozók a becsírték 10 % bányapénzül letenni tartoznak. — Az árverési feltételek alulírottak tekintethetők meg.
Kelt Aradon 1868. évi Március hó 2-án.

Frits Róbert,
tanácsnok, mint bírói kiküldött.

Ein gutgeleiteter Knabe, welcher der ungarischen, deutschen und romanischen Sprache mächtig, wird in der Werkzeughandlung des Gustav Kostka als

Lehrling

aufgenommen.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der österreichischen Lose ist von der kaiserl. königl. österreichischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große

Capitalien-Verlosung
von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. d. M.
Nur 4 Gulden ö. W., oder 2 Gulden ö. W., kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Los** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einfindung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 5 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 15 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 fl. u. s. w.**

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende nach Entschreibung prompt.

Meinen Interessenten habe allein in Oesterreich die **allerhöchsten Hauptpreiffer** von **300,000, 225,000, 197,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das große Los von **50,000 Thaler** ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn

(116—15) in Hamburg,
Bant- und Wechselgeschäft.

Kundmachung.

Von Seite der Communität der f. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß insolange, bis für das Jahr 1868 die Weide für Hornoch, Pferde, Schweine und Schafe nicht ausgetheilt wird, die Weide für Schweine und Schafe bloß auf der vorjährigen Weide und auf den für Kafaruz aufgedachten Feldern für Schweine und Schafe gestafet ist.

Damit die Weideregulation je eher durchgeführt werden könne, werden alle jene, die Hornvieh, Schweine und Schafe auf die Weide zu treiben beabsichtigen, hiemit aufgefordert, ihre diesfällige Absicht sammt der Zahl der Thiere **bis 20. März l. J.** bei dem Stadtoeconomen um so gewisser anzumelden, da das Weiden fremder Schafe auf dem Felde unter keiner Bedingung gestattet ist.

Arad, 4. März 1868.
Die städtische Wirtschafts-Commission.

Gegen üblen Geruch, sowie gänzliche Herstellung (Heilung) leidender Mundtheile.

Geehrter Herr Doctor Vopp! Da ich das neu verbesserte **Anatherin-Mundwasser** gebrauche und eine äußerst wohltuende Wirkung verspüre, indem es nicht nur den üblen Geruch aus dem Munde vertilgt, sondern meine ganzen Mundtheile gekräftigt und gesättigt waren, so fann ich nicht umhin, meinen warmen Dank auszusprechen und dieses Mundwasser Jedermann bestens anzupfehlen.
Wien.
Anna Funk von Szentnau,
f. f. Obristlieutenants-Gattin.

*) Zu haben in Arad bei den Herren: **F. J. Probst,** dann **Lones & Freyberger,** dann in der Parfümerie-Handlung des **Julius Schwellegreber,** und in der des **Hermann Elias.**

Graues Viehsalz

in jeder beliebigen Qualität ist billigst zu haben bei

A. Deutsch,
schöne Gasse Nr. 2.

(57—33)

Der Verkauf ist vom hohen Finanzministerium weiter gestattet worden.

Empfehlende Erinnerung!

Unter Garantie der Echtheit.

Dr. Béringuer's
f. f. privilegiertes
Kräuterwurzelöl
in Originalflaschen zu 1 fl. ö. W.

Balsamische OLIVEN-SEIFE
(in Original-Päckchen à 35 Nfr. ö. W.)

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 70 u. 35 Nfr. ö. W.

Dr. Béringuer's
Vegetabilisches
Haarfärbungsmittel
(complett in Eau mit Bürsten und Schalen à 5 fl. ö. W.)

Vegetabilische STANGEN-POMADE
(in Stückchen à 50 Nfr. ö. W.)

Dr. L. BÉRINGUIER's
aromatisch-medicinischer
Kronen-Geist
(Quintessenz d'Eau de Cologne).
Drog. Flasche 1 fl. 25 Nfr.

Dr. KOCH's
Kräuter-Bonbons
(in 1/2 und 1/4 Schachteln à 70 und 35 Nfr. ö. W.)

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
in versiegelten und im Glase gestemp.
Flaschen à 85 Nfr. ö. W.)

KRÄUTER-POMADE
(in versiegelten und im Glase gestemp.
Flaschen à 85 Nfr. ö. W.)

Dr. Borchardt's
aromatisch-medicinische
KRÄUTER-SEIFE
(in versieg. Drog.-Päckchen à 42 Nfr.)

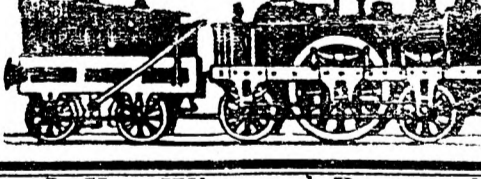
Die sämtlichen obigen durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten sind zu den Originalpreisen stets vorrätzig für **ARAD** bei **Johann Tedeschi, Adolf Schäffer, Herm. Elias.**

Handlung, Apothekenzur „ung. Krone.“ Parfümeriehandlung, Küchengasse
sowie auch für **Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: Robert Roth, Debreczin: Josef Csanák, Gerébly & Hannig**
und **Apoth. Emil Rothschnack, Datta: Apoth. J. Braumüller, Gyula: Apoth. Hirschler, Gyula: Apoth. Stefan Orly**
und **Apoth. F. E. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirschler, Hatzfeld: Fr. Jos. Selmer, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun, Kecskemet: Georg Markovits, Kis-Ujzállás: Sam. Nagy, Lippa: A. Csordán, Lugos: A. Schiessler, Román-Lugos: Jova Poppovits, Makó: Samuel Osovsky, Nagyudvar: Salomon Lippe, Nagy-Kikinda: Panalot Manojlovits, Oravitz: Julius Schnabel, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, Szentes: Gust. Eisendorfer, Apoth. und in Szoboszló: bei Jacob Turly.**

(Nr. 1. 445—14.18)

3. 1825 (113—3)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.



Jahrordnung vom 1. März 1868 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Kaschau	5 21	Früh.	Miskolcz	12 1
Pest	6 31	Früh.	Tokaj	9 37	—	Nagyvárad	3 20
Czegled	9 49	—	Nyiregyháza	10 39	—	Debreczin	5 50
Szolnok	10 57	—	Debreczin	12 19	Mittag.	Püspök-Ladány	10 26
Püspök-Ladány	1 23	Nachmit.	Püspök-Ladány	1 57	Nachmit.	Szolnok	4 39
Debreczin	3 5	—	Czegled	4 43	—	Czegled	5 46
Nyiregyháza	4 33	—	Pest	5 46	Abend.	Wien	8 40
Tokaj	5 31	Abend.	Kaschau	9 56	Nachmit.		
Miskolcz	7 24	—					
Kaschau	9 56	Nachmit.					

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Arad	10 15	Vormittag.	Csaba	12 7
Pest	6 31	Früh.	Mező-Túr	12 7	Mittag.	Szolnok	2 27
Czegled	9 49	—	Szolnok	4 20	—	Czegled	5 51
Szolnok	10 42	—	Czegled	5 51	Abend.	Pest	8 40
Mező-Túr	12 17	Nachmittag.	Wien	8 40	—		
Csaba	2 43	—					
Arad	4 40	—					

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Grosswardein	10 27	Vormittag.	Berettyó-Ujfalu	11 50
Pest	6 31	Früh.	Püspök-Ladány	12 58	Nachmittag.	Czegled	5 46
Czegled	9 49	—	Czegled	5 46	Abend.	Pest	8 40
Büspök-Ladány	2 5	Nachmittag.	Wien	8 40	—		
Berettyó-Ujfalu	3 14	—					
Grosswardein	4 31	—					

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der f. r. priv. Theiss-Eisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personen-Beförderung statt, worüber seiner Zeit nähere Verordnungen veröffentlicht werden wird.

Die Direction.